

Stuttgart, 26. März 1928

Der Lenz ist da!

Preis 60 Pfennig
32. Jahrgang Nr. 52

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München
Verlegerstab in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 7.— Reichsmark
Copyright 1928 by Simplicissimus Verlag S. o. S. K. G., München

Die drei Grazien

(Zeichnung von G. Zibony)



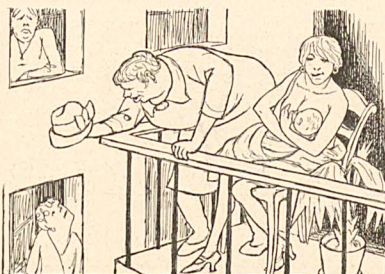
„Schau, Alte, i moan' allawei', dö san wonnetunten.“

Simpl-Woche: Frühling in Berlin N

(28. 29. Seite)



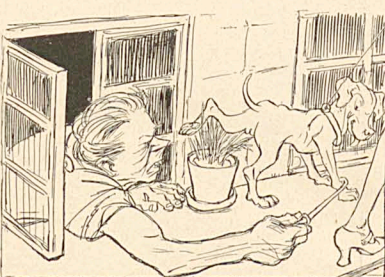
„Welchen Straußchen in de Lenne?? Et is Frühlings!“



„n braver Mäden, unje Elje — von ihre Stillprämie hat se mir 'n Frühlingsrutst jetoofft.“



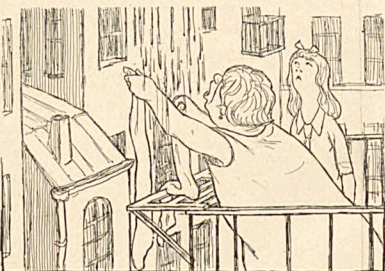
„Junge, wenn sich schon mal een Schmetterling unjan Hof befehlt, mußte sich gleich mit de Bierpulle nach schmeissen!“



„Nu weß ich och, warum mein Schnittlauch immer so jelt wird.“



„Im Frühlings wick's bei uns in 'n Keller immer 'n bißken mullig — Trostpapa muß an die Riviera.“



„Melore, hol' rasch 'n Schupho! Der ordinäre Mensch sießt bloß ihre Blumen, weil ich meine scheinsten Seidenstirpse zum Trodnen rausjängt habe.“

Der Lenz ist da in Wort und Bild

Von Marceline Schiffer

1.

Der Lenz war da...
(Originalroman)

(97. Fortsetzung und Schluß)

„Ja, ja,“ seufzte die hingesehene Baronin, „so war es,“ indem sie ihre Gehändnis beendete: „ich kenne es ihm nicht ausschlagen.“

Durch das Fenster schlugen die Bäume aus, alles war lauwarm.

Der Baron bekam einen leichten Fieberauschlag bei ihren Worten. Er hatte seinen Kopf immer tiefer und noch tiefer gesenkt, jetzt beehrte er mit der Stimme schon den kostbar ausgeschlagenen Fußboden.

Im Zimmer war es so still geworden, daß man

jede Stecknadel hörte, die im Zimmer fortwährend zu Boden fiel!

„Also betrogen“, murmelte er vor sich hin, was er war konnte.

Und dann, hoch, herrlich aufgerichtet schlug es mit aller Gewalt aus ihm aus: „Wer war es?“

Die Baronin flammelte ausbrechend: „Der Lenz war da!“

2.

Um dem aus unserem Defektort oft gedünsteten Zwanfse zu entsprechen: „Wie schreibe ich selbst mein Filmmannskript!“?, bringen wie ein solches jetzt im folgenden wie folgt in leger Wellenang ein neueres Allseinsmittelmuster:

„Und es jaghet der Rhein: der Lenz, er ist da!“

Rurg aufblenden: lahrender Blondmädchenschopf! Kurz und: ein Zurfisch, jung, blond, noch blonder.

Großaufnahme: feine jausendenden Jahn.

„Ja, wie das laßt.“

Und wieder: (Ganznah-Aufnahme) Annden.

Schall springt ihr

aus Blausaugen.

Dere: ist es Zwag gar?

Großaufnahme: Weß man es?

Überblenden: in das alte liebe Großmütterle,

Und da hebt sie den verschmitzten

Finger drehend, schaltpf.

Titel: „Anghen! Aber du weißt doch nicht etwa

gar?“

Abblenden.

Zustblenden.

Aufblenden: in Frühlinglandschaft.

Auf dem Boden ein Müßläfer.

Überblenden: in Anghen und den Zurfisch.

Radioprogramm
(zu Ehren des Lentz-Beginns)

Morgens (8-9 Uhr): Übertragung des Kirchen-
glockengeläutes der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche.
Hieran anschließend: Niederländisches Dankgebet
für Jungfrauenohre.

Nachmittags (3-4 Uhr): Fünf Minuten für
die Hausfrau: „Der Lentz ist da — die Motten
kommen!“ (Praktische Ratsschläge zur Motten-
bekämpfung).

Abends (8-11 Uhr): „Der Lentz ist da!“
(Eind von Hilbach.) Gesungen von der Kantoren-
prinzessin.

4

Zeitungsbericht

Wettervorhersage:

Demnächst trüb, unfreundlich. Kalt. Bereingelte
Schneefälle.

Frühlings Erwachen

Was ist das eine rege Zeit
voll gärtlicher Betriebsamkeit!

Die ersten Blümchens sieht man schon,
gewürdigt durch ein Fälljäten.

Die Vögel lieben ungestört,
wobei man sie oft singen hört.

Der Dichter hat und auch das Juhn
in diesen Wochen viel zu tun.

Sie legen prompt und mit Geschrei
pro Tag das alloidierte Ei.

Dem Mädchen ist, sie weiß nicht wie,
Des Jünglings Auge sucht ihr Knie.

Kurz: das Bestreben jedermanns
geht drauf, daß er sich weiterplanz'.

Die Herren von der Politität
siehn selbstverständlich nicht zurück.

Sie fangen sich teils klein bei klein
und teils en gros die Dummen ein.

Nun wer im März schon Samen stupft,
im Maien aus der Urne kuppft...

Ja wahrlich, eine rege Zeit
voll gärtlicher Betriebsamkeit!

Kantoren*

Kurz ist der Frühling!

(Karl Henold)



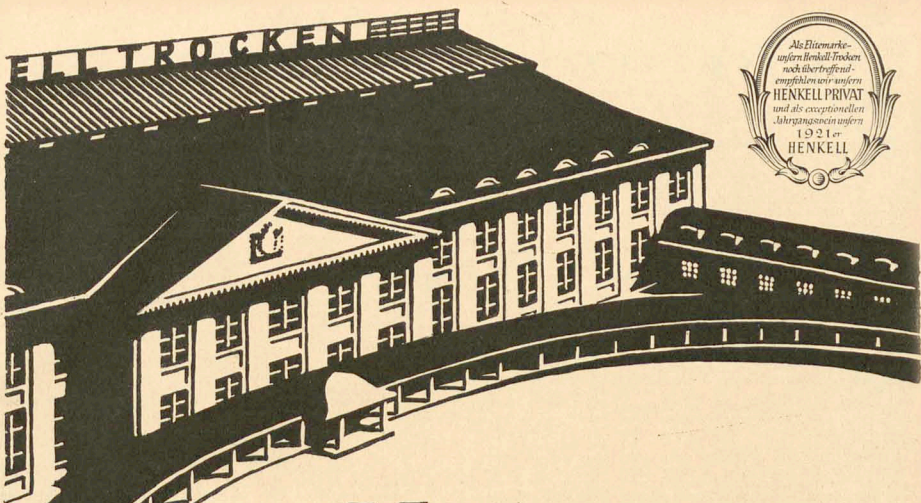
„Die Viecherei ham mir Gott sei Dank aa hinter uns.“

Weekend-Romantik

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Gör' nur, Liebster, wie rhythmisch der Specht wieder klopft!“ — „Quatsch! Det is doch der doose Lyriker mit seiner Schreibmaschine.“



Unerreicht u. unerreichbar

sind unsere auf Ideal-Gelände in geschlossener Einheitlichkeit auf Grund der Erfahrungen dreier Generationen erbauten Kellereien.

Vor den Augen der stets willkommenen Besucher gehen hier unsere ungeheuren Vorräte ihrer Vollendung entgegen.

HENKELL & Co

Wiesbaden-Biebrich

(gegr. 1832 • Seit 4 Generationen im ausschließlichen Besitz u. unter persönl. Leitung d. Familie Henkell.)

BERN
HARD
ROSEN

MISS LIND VND DER MATROSE

ROMAN

(Schluß)

Auf dem Reedereikontor traf ich den Württemberger. Er grüßte mich mit dem alten, unverfälschten Lachen, und grüßte seinen anigen, gelben Schmirbart. „Naha, Schartzo, Mann in Blau! Ich hab' deinen Gesack go rettet, ich rate, wie machst wieder eine Reize.“

Ich grüßte flüchtig zurück, hatte ich doch Wichtiges zu unterhandeln und wenig Zeit, wohngegen er seine Sache erledigt zu haben schien, sicher dich voll Feuer stetzte, da er geizig war und kaum Vorfuß nahm, und den Raum mit lustigen Augenwinkeln verließ.

Ja, warum nicht, sagte der Inspektor, einen tüchtigen Matrosen wie mich wolltest du wohl wieder einstellen, aber nicht auf einem Passagierschiff. Das ging nicht. Und außer auf der „Belemore“ sei nichts frei, und die gehe nach Australien, diese Nacht um elf Uhr, ob ich das wolle?

Nein, sagte ich mit Anstrengung, ich wolle eine Einie nach Deutschland und habe eine Bekanngung, nämlich, daß man auch zugleich eine Stewardess, die mir bekannt sei, einstelle.

Man erklärte mir ohne Umschweife, eine Stewardess benötigten sie nirgends. Ich wurde nun deutlicher, lasse, um wen es sich handele, und daß sie als Passagier der ersten Klasse gekommen sei, die Compagnie habe doch gut daran verdient, der kleine Gefallen könne doch schließlich darauf stehen. Ich war anfangs bescheiden, wurde dann dringlicher, und sie lächeln, wie mir ums Herz war. Niemand ließ verkaufen — die ganzen Beamten standen schließlich am Tresen —, es habe ja noch Zeit, noch sechs Tage, sie wollten es mit dem Jahrmesser der „Madiane“ bereiden, ich solle die Adresse dalassen. Aber beide zusammen auf einem Schiff, das ging nicht. Und sie lächeln darüber. Und ich sollte mich entscheiden, ob ich auf dem Australier anmurmern wolle oder nicht.

„Doch, wohl!“ antwortete ich demütig, nahm mein Gesackstübchen und ging hinaus. Und war abgefristet. Der Württemberger stand noch im Eingang. „Wohin

sell ich deinen Gesack herkommen?“ fragte er und bot mir eine Hagarre an. „Der geht du wieder mit?“

„Nein!“ sagte ich, die Kehle wollte mir zerbrechen, aber ich sagte es verächtlich.

„Komm ich dir nicht vornehmen!“ lachte er. „Ich hab' auch abgemurmert. Ich bin wieder auf Frachtschiff übergegangen, auf einen Australier, weißt du, da wohnen Kängurus und Paradiesvögel, und da in der Gegend gibt es legt Gold.“

„Weiß ich“, sagte ich, aber ich konnte nicht von der Stelle. Ich nahm die Hagarre, die er mir anbot. „Ja, meinen Gesack“, antwortete ich auf seine erneute Frage, aber ich wagte wirklich nicht, wohin ich ihn schaffen lassen sollte. „Einerlei!“ fuhr ich fort, indem mir vorüberwehte in meiner törichtigen Verlegenheit, daß sich noch alles legendweise glücklich zurückfinden werde.

„Lass ihn an Bord der „Belemore“ schiffen.“

Er sah mich betriffen an. Dann lachte er laut los, ergriff meine Hand und schüttelte sie, das sei ja ein tabelleller Zufall, daß wir wieder auf dem gleichen Schiff anmurmerten. Er lud mich zum Mittagessen ein, wie trauten, meine Junge löste sich mit. Er schwing und senkte. Es wurde schon dämmerig, da fiel es mir schwer auf die Seele, was zurückzulassen ich im Begriff war; ohne Entschuldigang stand ich auf und lief davon. Welche ich nicht Kleidung kaufen? Sie hatte doch nichts anzuziehen! Aber was würde es mich. Und ich hatte wieder Geld noch Vorfuß. Mein Junger zog sich zusammen, ein Grauen überfiel mich, eine notwendige Haß, zurückzuweichen in den dämpften Verlog und zu ihr zu stürzen. Ich nahm mich vor, den Gesack selber zu holen, zu verkaufen, was darin war, um dann weiter zu leben mit ihr, wie es gehen war.

Ich kam an einem kleinen Kino vorbei. Wie gewöhnlich sah ich nach dem Gesichte und blieb wie von einem Baum getroffen stehen. Da war es in nächstigen Buchstaben zu lesen: „Shareco, the Girlkiller.“

Voller Entsetzen starrte ich auf das Bild, wo der Mann lächelnd die Faust um die Kehle des Opfers legt. Er sah mich, weißt Gott, nicht ähnlich, dieser alberne Filmspieler, trotzdem er barlos ging wie ich. In meiner Wirmis fassie ich gleichsam zur Selbstverleumdung den Vorfuß, mit einem Schmirbart stehen zu lassen wie der Württemberger.

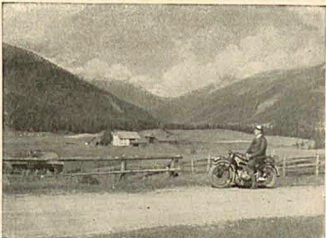
Ich eilte in die Broomestraße, aber meine Schritte wurden schleppender. Was sollte werden? Es mußte etwas geschehen. Aber nichts Vernünftiges fiel mir ein. Die Zeit war knapp. Man wäre es gereizt gewesen, daß mir der Alte über den Weg lief, ohne lächeln zu lassen. Ich hörte irgendwo die elende Glocke des Simulationswagens. Das war nichts Besondere. Das Leben war verflücht, diese Gegend grauenvoll, wenn sollte man bedenken, sich mit einem Strick oder dergleichen hinauszuwinden aus diesen schwarzen Höhlen. Aber ich! Aber sie! Was war zu tun, was sollte mit ihr werden? Nichts blieb, nicht einmal der armenliche Verlog bei dem Malakaten, es blieb nur das Schiff und nur für mich.

Es blieb noch der Rat von diesem verfluchten Mißlingsgebund. Vielleicht kam es ihrem Empfinden sogar entgegen. Buenos Aires, da war der rechte Ort, alle Wölfer und Katzen treffen sich in jener Gasse und mehr als in Newoor.

Ich lief. Ich wagte mich nicht auszumalen, daß der Geliebtinger mein Aufseheren vielleicht falsch ausgelegt habe, und dennoch reizte es mich, es mir vorzugewöhnen, ich hörte mich leuchten, die Straße war furchtbar lang und ohne Menschen. Es konnte nicht sein, das konnte nicht sein, ein anderer als ich, Saint Claire, Saint Claire! Und wenn, dann mußte es aus sein, alles aus, ich konnte nicht weg, nicht weg ohne sie. Schartzo, der Mörder! Ich hatte es gesehen. Er stand frei, es heißt nicht Schartzo, es heißt Schartzo, der Mörder! Der Mördermörder, der sie abplachtete, wenn er sie gepossen hat. Sie war ja wie ein dümmes Blatt, ihr

BMW MOTORRADER

Der Frühling steht vor der Tür und weckt bei den wanderfreudigen Menschen wieder die Sehnsucht, hinauszuziehen in die zu neuem Leben erwachende Natur. Wer sich dann in den Sattel eines zuverlässigen, wegen seiner guten Fahreigenschaften so beliebten



Touren-Maschine R 42, 1,9/12 PS M. 1510.—
Sport-Maschine R 47, 1,9/18 PS M. 1850.—



BMW Motorraderschwingen und hinausziehen kann aus den beengenden Verhältnissen der Großstadt, der wird froh darum sein, daß ihn dieses in verhältnismäßig kurzer Zeit dahin trägt, wo sich Körper u. Geist von den Mühen des Alltags ergiebig erholen können.

BAYERISCHE MOTOREN WERKE AKTIENGESellschaft / MÜNCHEN 46

dümmr Jola, ein kurzer Druck, sie würde glücklicher sein, und es war ein irres Gefasel mit den Kaffen und Wölfen! Schupere, der Mörder. Was denn? So oder so, ich würde es sein, da war nichts mehr zu wollen. Weisig du denn nicht, daß sie ein Kind bekommen soll? Sprach es in mir. Und mir halfte es jämmerlich und mühselig im Kopfe, und ich sah im Geiste die kleine Wiege, die ich einst zu einem anderen Jüngel gemacht hatte. Was denn! Schrie ich mir zu. Es wird noch alles gut!

Kauf strömte auf einmal in mich aus ungelaktem Quellen.

Ich bog um die Ecke. Vor der Arizona Bar war ein Menschenauflauf, darum war die Straße so leer gewesen, und sie gingen wohl endlich daran, dem schwarzen Hund das Epitum aus der Nase zu ziehen. Dort es war da eine kleine Messerfechterei gewesen, und das kam von dem Wächter, der hier schuschlicher war als überall. Ich war im Grunde froh, es lenkte mich ab. Ha, was gab es denn? So etwa Dunkel der Zukunft, bitte? Nein, wie sollte wohl!

Ich bringte mich durch den Schwarm. „Was ist?“ fragte ich geistlich und mit Gleichmut, als sei es die alte, gewohnte Gade.

„Ein Mord!“ grinste eine magere Frau und schmalte in Gemüß dieses Ereignisses.

Ich fuhr zusammen, als sei ich es, als habe ich, weggelöst und mit Gleichmut, ich wußte nicht was, erbeugung, was gemeint war. Meine Fäße verlagten ihren Dienst. Schulterschraden brachen einen Gang in die Menge, da hielt die Ambulanz, da hielt auch der Polizeiwagen. Ich fürchte auf einmal vor, an der Tür ließ mich ein Polizist zurück, jemand kam heraus, gepack, gefesselt. Es war Herrschel. Er erkannte mich sofort. Sein Blick flackerte über mich hin. „Friede mit uns allen!“ sagte er laut.

Ich rutschte in die Höhlung, die hinter den Beamten entstand. In dem alten Verfall war Licht. Ich schrie ihren Namen. Offizier wandte sich um. Der Malatte stand schlotternd an der Theke, fiel vor mir nieder, wand sich vor mir, er habe es nicht getan. Der seine Herr ich gelommen, der weise Herr, er habe den Browning gekauft, er habe Geld gehabt, er habe geglaubt, der arme Senegam, das ist ein Herr, der Geld hat für etwas Liebe. Aber das süße rote Blauwächchen hatte wohl nicht gewollt, da habe der fremde Herr geschrien.

Da lag sie und war tot. Ich sah ihr Gesicht anfangs nicht. Jetzt standen davor; ich sah unter dem Kanveras

ein Etick ihres armen, weißen Seidenbendes. Ich fürchtete mich, näher heranzutreten und vor dem Blut auf dem Boden, mußte auch an den Offizier auf der „Kabinen“, denken, der gut zu mir gewesen war. Ein Photogramm ließ ein Wächter aufkommen. Die Kräfte kamen, legten sie auf die Blieschwane, ihr Gesicht war blutleer und sah sonderbar erkant aus. Die braunen Haare ragten über den Mund. Gleich tot, sagte jemand, obwohl er nicht einmal ins Herz getroffen hat. Es füllte mich mit Ekel, daß ein anderer ihre Schönheit rühmte, aber unglücklich drehte sich der Boden von meinen Füßen ab, ich hielt mich an der Wand. Ein Polizist fragte mich nach vielen, ich wußte nichts herovorzubringen, er sah mein Gesichtsausdruck, meinte, es sei wohl Zeit für mich an Bord zu kommen. Ich ging hinaus, die Ambulanz hielt noch draußen, ich lehnte wieder um. Der Malatte hand da, schon wieder gepackt und frech und unterhandelt; es war wegen des Dismus.

„Gib mir die Decke!“ sagte ich, und da er zögerte, langte ich selbst hinter die Theke und zog sie hervor. Er hatte sie an bessere Stelle vermerkt, um da sie entweicht war, gab ich sie der Zoten nicht, sondern nahm sie an mich als Andenken.

An der Kreuzung zum Broadway, zu guter Letzt, als wollte es so sein, begegnete mich der Alte. Er hielt überaus Jahn. Ich wußte ihn aus, war mit niemandem verbunden dort. Er aber ließ nicht locker, fiel sich an meiner Seite, hob seine Handfläche, es waren noch dieselben, und sagte milde und gewinnend: „Verbirg dich nicht, Bruder, Ihr müßt doch einsehen, daß die Behörden Saint Claire nicht länger anerkennen können, zumal Beweise aus dem Vernehmlichen vorliegen. Dennoch kommt heute zu Euch in aller Eile. Ich merkte zufällig durch den Malatten Senegam, daß Ihr im Arizona wohnt, ja, an dieser seidenen Decke merkte ich es, die Ihr jetzt zu verkaufen gebent, weil es Euch drüßig geht. Behalten sie mir, ihr sollt es endlich wieder gut haben. Geben Sie, damals werde mir dasselbe übermächtig, ich war Ihnen dankbar, daß Sie Miß Lind eine Zeitung anfertigen. Sie oder ich, hier es damals! Nun schreibe die Gemeinde nach ihr, was da gefahren sei. Dennoch und ich wollten uns bei Euch noch in dieser Stunde treffen, um Euch zu beglücken und um Umkehr zu bewegen: denn es ist meine Aufgabe, alles zum Segen zu lenken.“

Ich brüllte auf vor Gelächter und Schmerz und auch, weil er „im Arizona“ gesagt hatte, um mir zu

schmeicheln, als sei ein Hotel gewesen. Ich spie aus vor ihm, er war schuld an allem, so schuldlos er es auch gemeint haben mochte.

Seine weitere Erklärung ging ihm meines Weges und kam plänklich an Bord.

Candy Hook lag längst hinter uns, da trat ich an den Württembergberger heran und bat ihn um Verzeihung für das Wort Kanveras wegen des toten Herras. Der Württembergberger drückte ein wenig, schielte auf meine Uhr, dann sagte er, und er nannte mich bei meinem richtigen Namen, da sei nichts abzulehnen seinerseits, denn er habe den Papagei wirklich mit etwas Klattengiß unangebracht damals.

„Gib mir nun auch tot!“ sagte ich, und dann sprach er wie nicht mehr davon.

Und da wir nicht mehr davon sprachen, so ist auch dies zu Ende, was ich schreiben. Meine Zeit hier im Hospital zu Madag ist um, mein Bein in Ordnung, das Fieber davon, meine Caschen sind gepackt. Vielleicht treffe ich den Grenzberg dort oben, inwieweil viele unkommen. Morgen geht der Trupp in die Berge, und morgen ist ein neuer Tag.

Ende

Meines Liebestied

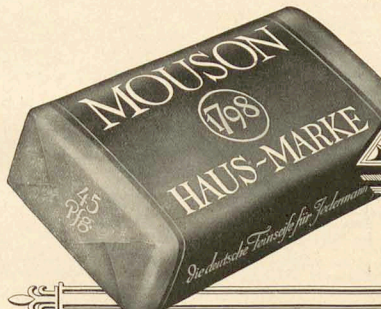
Noch halten wir uns an den Händen,
Zeit schimmert hell in lichten Reihen.
Zieh, es will keine Kissen schmerzen,
Die Herzen wollen sich verschwinden.

Jetzt bist du ich, und ich bin du,
Der Weg ist uns ein weißer Traum.
Wir spielen Wanden immerzu,
Vertraufen uns an fernem Raum.

Und einst wird sein ein sanft Verwehen,
Dann will ich sinken in dein Angesicht,
Lächeln in dir, mein süßes Untergehen,
So spielt um uns das helle Licht.

Umm Gesangs

Eine wahre Luxus-Seife



130jährige Erfahrung hat die „Mouson Hausmarke“ ersehen lassen. Ihr überaus fein verarbeiteter Seifenkörper ist gekennzeichnet durch besondere Zartheit. Ihr milder Schaum übt einen wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, dringt in die Poren, Staub und Fett lösend und dadurch die für die Gesunderhaltung der Haut lebensnotwendige Atmung sichernd.

Wer sich regelmäßig mit „Mouson Hausmarke“ wäscht, wird zu seiner Freude einen jugendfrischen, reinen Teint erzielen.—45 Pfennig, das ist für diese Qualitätsseife ein außergewöhnlich billiger Preis; er wurde so niedrig angesetzt in dem Gedanken, unseren treuen Mouson-Anhängern anlässlich unserer 130jährigen Jubiläums etwas Besonderes zu bieten.

H E N Z E

BAD-NAUHEIM

45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlenstoffreiche Kochsalzthermen (30,5—34,0 °C)

Unreine bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden
Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern
Erholungsaufenthalte, Unterhaltungen, Sport
Ermäßigte Kurabgabe bis 30. April
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen
Auskunftsschrift H. 6 durch Bad- u. Kurverwaltung u. in Reisebüros.

BAD KISSINGEN ♦ RAKOCZY

Für die schlanke Linie

Kurprospekte durch den Kurverein Kissingen

Brunnenschrift durch Verwaltung der staatl. Bäder Kissingen.

Der Abbé

(Zeichnung von E. Reibitz)



„Unschuld mehet zwar die Freude im Himmel, aber ein Fehltritt die Menschen auf Erden.“

Reise zu Hause!

Morgens früh in meiner Badewanne und verweilt in süßlich-heiße Luft
redam' ich mich nach Abbazia, Cannes
oder — Sonntags nur — nach Solvayod.

Dien strahlt die Sonne mit elektrisch
unterstützten meine Phantasie.
Und der magre Kaktus auf dem Gestrüß
schafft der Tropenflora Buntgefläß!

Ganzte Wellen mit der Hand erregend
lung ich wie im Paradies da —
Canfer Frieden! Wundervolle Segen!
Ohne Mühen und Malaria!

Nun entlasse ich dem Wellenbade
und beuge quasi mich an Land —
in der Ecke wartet das Gestrüß
schön bestreut mit weißem Schauer-Sand!

Kups! Der gute Fein wird eingespalten
und den Leib umfloß ein warmer Wind!
Kein Seizecco, kein Doffat entfaltet
solche Trockenverlebung und so lind!

Und dort laß ich Träume mich umgarnen
reispflichtig und erpisch-keß —
Bali-Mädchen, die auf Blüten schaukeln,
sind für mich was ganz Alltägliches!

Karl Simmel

Du veredelte Natur!

Frühlingstag im Berliner Zoo. Entzückende
Wellenfische schwimmen, lebhaft schwingend, in leuchtendem Hellgrün, frei fliegend durch das Geßiß der kläuterleselenden Räume. Die Menschen ergötzen sich ihnenverweilen, heiter, befreit.

Man hat das Bedürfnis, einfach seinen Hut wegzufürhören, so himmlisch ist dieser Tag. Einfach geföhnt!

Vor einem der Käfige, in welchem stilles Gepauch, in zeitweiltem Keßspiel, die schönstegepunktete Feil in der Sonne tänzeln lassen, steht eine biedere Frau. Aber vorerstellten Augen schweiften lächelnd über die Tiere.

Einfaches Weib mit Seele, Gemüt, — Liebe zu aller Kreatur, denkt man.

Hier ist das!
... Aber da ändert sich plötzlich das Bild.

Die gute Frau mit dem warmen Blick zeigt mir zwei tadelloß gearbeitete Goldplomben: „Schöne Tiere“, sagt sie.

Ich nick.

„Ehnen gefleckt“, sagt sie.

Ich nick.

„Prädigst“, sagt sie.

Wie oben.

Da freigt sie auf aus vollen Busen, um mit einer aus tiefstem Herzen quellenden Gefühlsflut freizuföhren: „Ach! ... Den krenen müßt' ich mit gern sein hüßigen Pelz arbeiten lassen.“

Ich hatte ausgemerkt. —

John Reiter



Staatl. Fachingen wrkt vorbeugend und blutauf-frischend, reinigt die Organe.

Erhöht Körper und Geist frisch und gesund!

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

RIVA am Gardasee

GRAND HOTEL RIVA Vornehm. Familienhaus mit allem Komfort
Fließendes Wasser etc. / Balkone und Terrasse mit Seeblick / Wiener Konzert-Café / Volle Pension von Mk. 9.— bis Mk. 13.—

Besucht WENGEN i/Allgäu.

Wengen i/Allgäu, 800 m ü. M. Post, Telegraph im Ort. Eisenbahnstation Kleinweiler-Hofen oder Schwarzer der Linie Kempton-lany. Inmitten herrlicher, mächtig hoher Berge und Täler am Argentinfluß. Ausgedehntes Hochwaldgebiet. Oberstdorf und Lindau mit Auto in 1 Stunde erreichbar. Tagespension 4-6 M. Anmaldungen bei Gasthaus z. Adler oder z. Engel. Auf Wunsch Ansichtspostkarte.

Das macht uns
Keiner nach!



Okasa für Männer!

(Nach Geheimrat Dr. med. Labosse.)

Okasa ist das neueste hochwertige Sexualkräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche, Krautmittel gibt es nicht. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden monatlich begünstigten geradezu frappanten Anmerkungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzen und Privatpersonen jeden Standes und Alters erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossener Doppelhülle ohne Abende gegen 30 Pf. Porto. Es wird ausdrücklich betont, dass keine unvorhergesehenen Nachnahmen, wie dies jetzt vielfach üblich, verlangt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts. Bestellen Sie sofort (auch wenn Sie bisher alles mögliche, Apparate, sogenannte Kraftigungsmittel usw. erlitten angewandt), und dann — arbeiten Sie selbst. Eine Originalpackung à 100 Tabletten 2,50 R.M.

Zu haben in allen Apotheken
General-Depot u. alleiniger Versand für Deutschland:
Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W 35, Friedrichstr. 10.

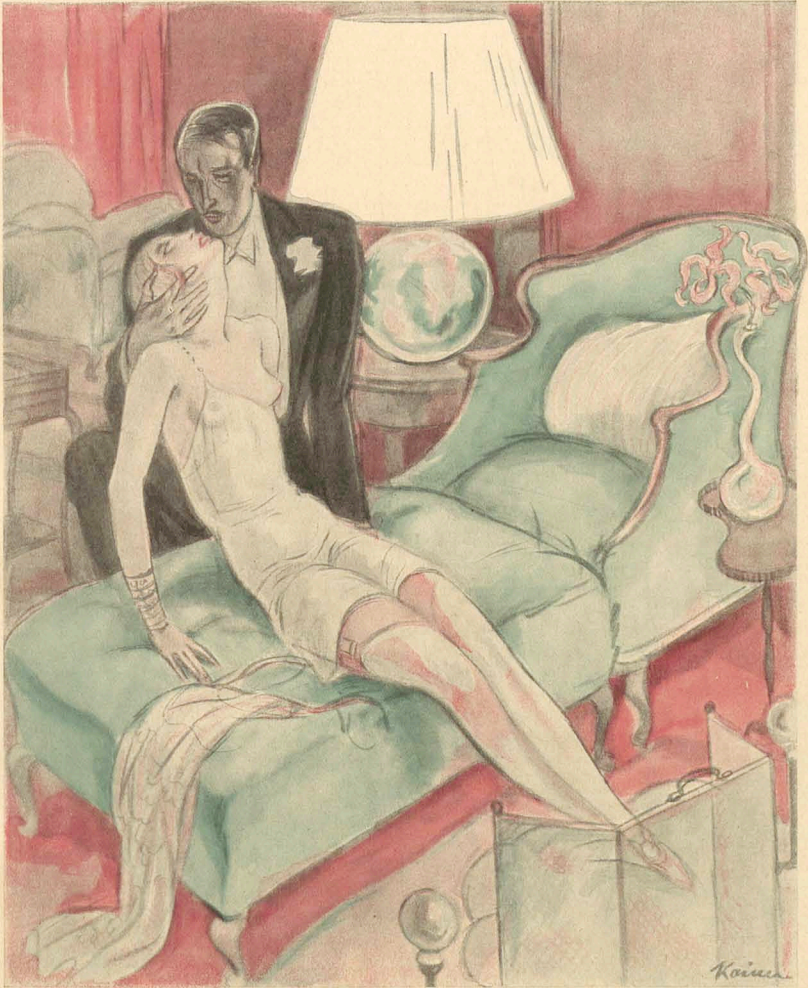
Wer mißtrauisch verlangt
Probe-Packung umsonst,

die wir jeder Broschürenbestellung kostenlos in verschlossener Doppelhülle beilegen. Probe-Packungen nur auf schriftliche Bestellung.

DIALON

Der glänzend bewährte Körper-, Fuss-Puder.

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zelle 1.25 Reichsmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



„Wie schön dich der Frühling macht, Liebste! Jetzt müßtest du die einen Freund suchen.“

Na denn man zu!

Der Lena ist da, die Polizei
steht Gott sei Dank dabei...
und wenn die Polizei nicht wär
es regelte sich der Verkehr
und alles, was damit verbunden ist —
wie es pfui Teufel noch bei Burden ist —
dennoch auf ganz diskrete Art:
Affäre werden jetzt gepart,
die Kalorien-Andacht sehr am Blute.
Das kommt der morphen Dank im Park zugute.

Zwei Mädchen sehn sich schmachtend an;
da ist ein Jüngling, dem ein Mann
noch mehr gewogen ist —
was will der Polizei?
Der Polizei muß kontrollieren,
dass sich die Liebe nicht verwirren,
denn diese, richtig angewandt,
regieren den Bevölkerungsstand...
Normal ist ziemlich ausgeschaltet —
hach nein! wenn sichs nun noch abnorm ent-

!faltet!?

Du Lemmen, Lenzelein, so lieb,
du kleiner Herzensdieb:
Ja grüß dich, Lena, wer kommt so schön
weit über Zeit und Höhn,
ist ers denn wirklich, unier Lena?
Er ist! Ich fühls! Ich kenns!
Er leuchtet hell von jeder Seite:
Jhus Liebe — mi-us Hirn!
Auf jeder Wiese funkeln tausend Krefus,
von Gott bedingt aus einem einzigen Volkus.

Der Käthe

Englische Zeitartikel

Von Victor Vanter

Neue Zeitung

Der Eng ist da. Auf den Feldern des deutschen Landmannes springt und naddelt es, ernte die Ähren und mahlen zur Aube, aber das Herz wird nicht so leicht den Frühling in sich einziehen lassen. Begreift man diesen republikanischen Eng mit dem guten kaiserlichen Frühling, so wird jeder gute Deutsche festhalten, daß es da keine Vergleichsmöglichkeit gibt. Dort hoffnungsvolles Krausgrün in schimmernder Aube, hier ein Dolchstoß, Marmat, Lüge und knochenseliges Hofieren vor der nur Mähd gelangenen Landbevölkerung! Ein Blick in die Natur zeigt, woher allein das Heil kommen kann; ausschließlich wie die Natur, die nur die Herrschaft des Einen anerkennt, die Pöbelmassen rücksichtslos zu Boden stößt, sei auch unser Land! Ein Volk, das fremde Früchte importieren muß, ist zum Untergang verdoemt. Aber, wie wir, dem sogenannten Fürstenthum in den schweren Tagen des Unlurses die Träne weinet hat —

Niederrheinische Zeitung

Der Eng ist da. Deutscher Frühling ist über die deutschen Lande gekommen, und echt deutsches Wähen spricht aus deutschen Kriegen. Die politische Situation steht allerdings nicht so hoffnungsvoll da. Die Elkaner, in der der Feindbund Deutschland gefangenhält, sowie die Begreiflichkeit der Arbeiter wird einen Schatten auf das frühlingshafte Gemälde. Ein Blick in die Natur zeigt, was Deutschland allein noch vom Untergang retten kann: Produktion und normaler Produktion, und zwar eine solche, die sich nicht an den Acht-Stunden-Lag gebunden glaubt. Blüht der Kirschenbaum nur acht Stunden? Drängen die Aehren nur acht Stunden den Heng ein? So wie der Generaldirektor eines Hüttenwerkes unabhängig, die Nacht zum Tage machen, für das Wohl der ihm unterstellten Arbeiter sorgt und die deutsche Arbeiterschaft fördert, so soll auch der deutsche Arbeiter einsehen, daß die Einföhrungen, denen er unterliegt, von landfremder Seite bekommen. Eine Stärkung der Reichswehr, die Erhöhung des Schulgutes und eine schone, aber gerechte Lohnsteuer — das tut uns net!

Germania

Der Eng ist da. Durch Gottes unerforschliche Güte spricht auch in diesem Jahre das frische Grün auf den Feldern, die ersten Maiglöckchen frechen ihre Köpfchen schüttern aus der braunen Erde und lassen uns fragen, wie dies alles geschehen hat, lassen uns dem Schöpfer für sein Werk danken. In die Frühlingesgloden aber mischt sich die Sorge um das neue Schuljahr, das leider nicht ganz so ausfallen wird, wie es die Jureurten der katholischen Kirche verlangen. Gollange es Eltern gibt, die die Möglichkeit haben, ihre Kinder ohne Religion aufzuwachsen zu lassen, solange steht es nicht gut um Deutschland! Der Zerker der Freidenker nimmt groteske Formen an, die mir nicht dulden können. Ein Blick in die Natur belehrt uns, daß es dort keine Freiheit gibt — wie

leben Gebundenheit, wohnen wie auch schauen —, also warum sollen sich die Menschen eine Freiheit anmaßen, die der Herr keinen Kreaturen selbst nicht gönnt? Die Gleichungsscheide bedeutet die Entfremdung eines neuen Kulturkampfes, den wir aufzunehmen entschlossen sind. Ver sacrum! Wähen wir in diese Natur, so sehen wir nirgends einen Zurechtwinken, können also auch nicht dulden, daß ein solcher das deutsche Volk in seinen tiefsten Gefühlen verletze!

Generalanzeiger, Poesse

Der Eng ist da! Die kleinen Kreislaufblätter entfalten langsam ihre jährlichen Blätter, die ersten Schulblätter schürren durch die leuchtende Luft, und ein kleiner Schulbus hat uns gestern einen jungen Knaben auf unsern Praktikantisch geliet. Der Herr sieht mit seinen Schößen von Tal zu Tal, auch unter jeder Seite sind aus ihrem Winterfalsch erwacht, und junge Wähen bedecken sich mit gutem Grün. Auch der Dolchstoß hat alle Ursache, Aufsehen zu halten ins weite Land. Wenn auch zurecht nicht geglaubt werden kann, daß Deutschland in den letzten Jahren wieder eine Stellung gegenüber dem Ausland erlangt hat, die wie nur begreifen können, so muß doch andererseits gesagt werden, daß die republikanischen Staatsmänner nicht immer mit ihrer Berstheit und diplomatischen Kunst zu Werke gegangen sind, die wie von ihnen verlangen dürfen und können. Herr Exeremann geht auch jetzt wieder nach Genf, aber eine Gesandtschaft muß noch fern kommen, und wenn auch nicht geglaubt werden soll, daß... so doch immerhin... aber auch andererseits...

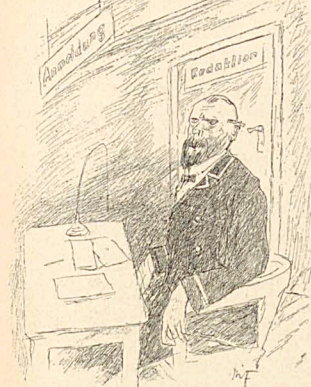
Bormars

Der Eng ist da. Da sieht der Hallenberufliche Arbeiter gern ins Grüne und begreift für einige Stunden die ernste Berufsarbeit und die Freie des Lebens. Ein Blick in die dem Arbeiter vertraute Natur zeigt, woher allein das Heil kommen kann: aus der Zusammenkunft aller für ein Befangnis, und auch die Natur, die keine Einföhrer kennt, sondern jede Gottingung nur als Ganze wirken läßt, bestärkt den Sozialismus und die Republik. Ohne eines nutzlosen Experimentes, deren Gefährlichkeit festhält, billigen zu wollen, wird doch die Partei unerschütterlich, bei staatsmännischem Kompromiß zu Kompromiß elend, am Ausbruch Deutschlands mitarbeiten, dem Wäherfrühling entgegen!

Mobergeitschrift

Der Eng ist da. Die Dame vom Welt heranzogt in diesem Jahr das letzte Kalpa-Kalpa, das eben eine leicht erweiterte Fülle gegen das vorige Jahr zeigt, unten aber streng zusammengepackt ist. Helbrum, martingrün und gemarmelirt sind die Farben des Frühlings. Die Schulze für den Morgen sind aus leicht gefärbtem Zamburobe, für den Vormittag ist natürlich nur podermarbiges Wähsfelder möglich; für den frühen Nachmittag weiß gefärbtes Zwofelder, für den späten Nachmittag flumpfer Kalbier, für den Abend Kaddeie oder Alpacca-Baumle...

Der liebe Gott nach Letztüre der Morgenzeitungen
„Das wam i gnouft hat, nachder hätt i dds net erschafft“



„Gent hat mir der Chef zum erstenmal ein Redaktionsgeheimnis anvertraut — er war ein Charakter!“

Der Garten

Neulich hatte meine Frau keine Lust zu kochen. „Geh mir mal in das kleine Beet vis-a-vis“, sagte sie.
Das Beet, durch drei auf das Treppchen gestellte Zische als solches charakterisiert, war überfüllt — nicht ein Blatt war frei.

„Vielleicht gehören die Herrschofen in den Garten“, meinte der freundliche Wirt, „s ja so warm und so schön heut!“

Wir wandten uns der einzigen, rüchwärts gelegenen Türe zu, um den Garten zu suchen.

„Was, das ist d' Zochleret“, belehrte uns der Wirt und geleitete uns — auf die Estrade, zu einem der drei Zische.

„Wie — das ist der Garten!“

Er nickte. „Ja so, wissen S, lieber Herr“, sagte er treuherzig „bei dem kemmich'n Arbeiter jeh'n ham m're halt d' Baam no net aufgestellt!“



Die Bäume schlagen aus — —

(Erläuterungen von D. Walbranfen)



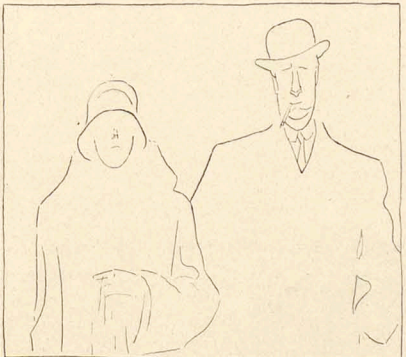
„Unverschämtheit! Ich verbitte mir die Belästigung.“



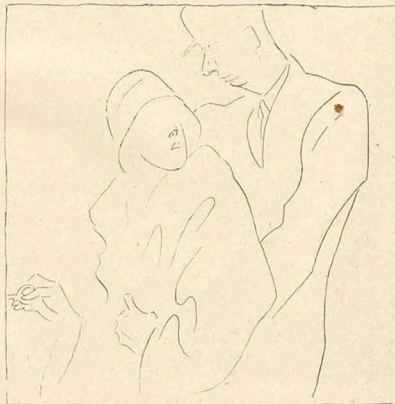
„Bravo, Gnädigste! Ich stehe zu Ihren Diensten.“



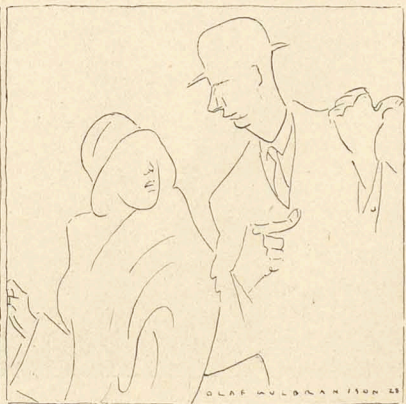
„Zudringlicher Bursche!!!“



„Ich bringe Sie selbstverständlich nach Hause, Gnädigste.“



„Mein Herr!!! Ich hab' Sie für einen Ehrenmann gehalten“



„Ich ein Ehrenmann?! Nee! Das war der andere — —“

Die Braut

(Zeichnung von U. Schilling)



„Ich fürchte, Robert ist pleite — er hat mir seit dem letzten Ultimo wiederholt von Liebe gesprochen.“